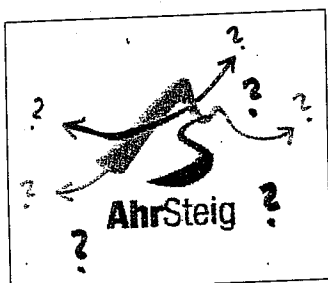


| Gregor Schürer |

Quo vadis, AhrSteig?

Der geplante Premiumwanderweg bietet momentan mehr Fragen als Antworten

Das Logo ist schon erdacht, die Streckenführung ist bekannt, doch sonst gibt es noch viele Fragezeichen um den Wanderweg, dessen Eröffnung nun schon zweimal verschoben wurde.



© Illustration: Gregor Schürer

Ein Weg, zwei Bundesländer, vier Kommunen

104 Kilometer soll er nach Angaben der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord) in Koblenz lang sein (andere Quellen sprechen von 107 km, aber wir wollen nicht kleinlich sein), der AhrSteig. Von der Quelle der Ahr in Blankenheim bis zu ihrer Mündung bei Remagen-Kripp in den Rhein. Die Ahr durchfließt dabei nicht nur eine abwechslungsreiche Landschaft, die stark vom Weinbau geprägt ist. Sie durchfließt auch zwei Bundesländer, Nordrhein-Westfalen (ca. 18 km) und Rheinland-Pfalz. Und auf dem rheinland-pfälzischen Teil sind es die Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr sowie die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler und Sinzig, die betroffen sind. Doch die diversen Zuständigkeiten und die verschiedenen Ansprechpartner (und ihre Interessen) erschweren zwar die Umsetzung, scheinen aber nicht das alleinige Problem an der schleppenden Realisierung zu sein. Die Gründe liegen woanders.

Die Historie

Werfen wir zunächst einen Blick in die Historie. Geboren wurde das Projekt in Altenahr. Idee war, die bei-

den Premiumrouten Rheinsteig und Eifelsteig mit einem Prädikatswanderweg zu verbinden. Im Herbst 2006 haben es dann die im Regionalmanagement zusammen geschlossenen Kommunen auf den Weg gebracht. Bereits im Herbst 2007 machten vom Deutschen Wanderinstitut geschulte „Sondierer“, teils Mitglieder des Eifelvereins, eine erste Bestandsaufnahme des Wegenetzes. Anders als der bereits eingeführte Rotweinwanderweg, der vornehmlich durch Weinberge führt, sollte der AhrSteig auf der anderen Seite der Ahr in verschiedenen Schwierigkeitsstufen verlaufen und sich auch an anspruchsvolle Wanderer richten. Prämisse dabei ist, dass die Strecke viel Abwechslung und Naturerlebnis garantiert und so gut beschildert ist, dass ein Verlaufen ausgeschlossen ist.

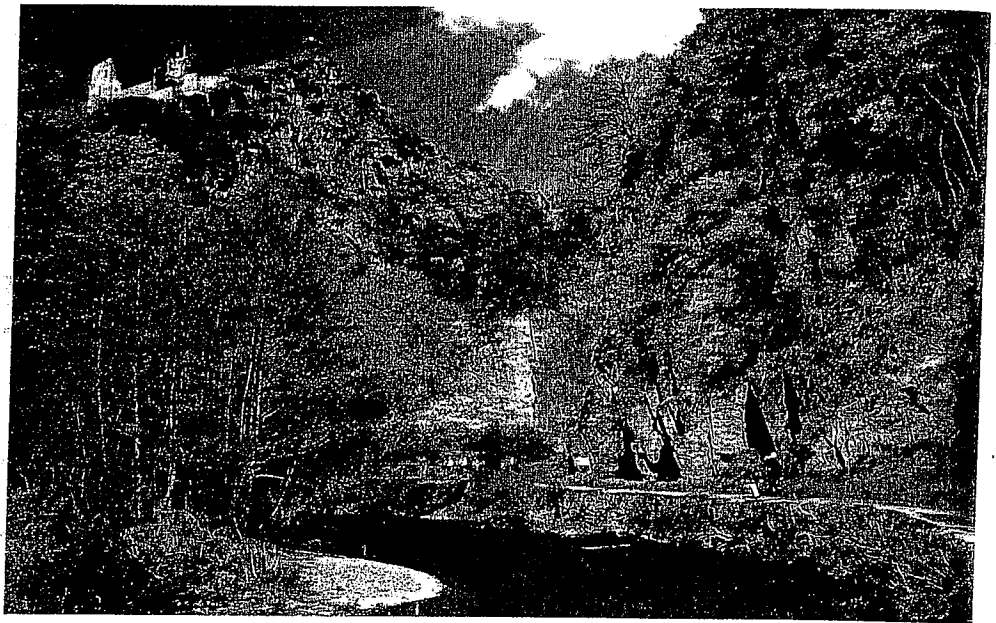
Das grün-weiß-blaue AhrSteig-Logo als Markierungszeichen soll die Wanderer entsprechend leiten. Im Januar 2008 trafen sich die Vertreter der Kommunen zu einem Meinungsaustausch. Man beschloss, die vorbereitenden Arbeiten zu leisten, die offizielle Eröffnung des Steigs war für den Herbst 2009 geplant. Das nach Branchenangaben auf rund 400.000 Euro veranschlagte Projekt wurde im Januar 2009 von den Anrainer-Kommunen vertraglich besiegelt, nun hieß es, die Eröffnung sei im Spätsommer 2010 vorgesehen. Nach „Problemen bei den einzelnen Genehmigungsverfahren“ vermeldete man dann plötzlich: Eröffnung ungewiss – frühestens im Sommer 2011. Um sich schließlich auf ein unverbindliches „voraussichtlich 2012“ festzulegen.

Die Probleme

Um welche Probleme geht es eigentlich? Die Streckenführung steht längst, die Aufteilung in einzelne Etappen ist erfolgt, Wegepaten wurden gesucht und

Auf und ab des Ahrtals soll der neue AhrSteig von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein verlaufen.

© Foto: Hans Peter Kolvenbach, Bonn



gefunden, der Eifelverein steht für die Übernahme des so genannten Wegemanagements „Gewehr bei Fuß“; wo hakt es denn konkret? So vollmundig die ersten Ankündigungen waren, so wortkarg geben sich die Protagonisten nun. Andreas Wittpohl vom Ahrtal-Tourismus verweist auf den Altenahrer Bürgermeister Achim Haag, da er in der Sache federführend sei. Dieser antwortet auf eine entsprechende Anfrage kurz und knapp, dass die Verbandsgemeinde derzeit intensiv damit beschäftigt sei, die Voraussetzungen für die Genehmigung des Qualitätswanderweges zu erfüllen. Weitere Informationen will er aufgrund des verfrühten Zeitpunktes nicht geben.

Etwas auskunftsfreudiger ist da schon die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord. Sie teilt mit, dass eine der Voraussetzung für die Genehmigung eine Erklärung des Projektträgers sei, dass eine erfolgreiche Eigentümerbeteiligung durchgeführt wurde. Das bedeutet, dass alle vom Verlauf des Wanderweges betroffenen Grundstückseigentümer mit der Ausweisung und Kennzeichnung einverstanden sein müssen. Zur Erfüllung dieser Voraussetzung hätten die vier AhrSteig-Kommunen eine öffentliche Bekanntmachung vorgenommen. Eine schriftliche Mitteilung über das Ergebnis liege aber noch nicht vor. Fairerweise muss man hinzufügen, dass sich während des laufenden Genehmigungsverfahrens die Richtlinien des Mainzer Ministeriums geändert, will heißen verschärft haben. Denn nun ist im Gegensatz zu früher eine schriftliche Zustimmung jedes Eigen-

tümers vorzulegen, auch wenn es sich um eine Strecke handelt, die bereits seit Jahren als Wanderweg ausgewiesen ist.

Die nächste Frage, die sich stellt: Ist es überhaupt möglich, die Betretungsrechte auf dem rheinland-pfälzischen Teil vollständig zu klären; da gibt es Eigentümer im fernen Ausland, die erst einmal ausfindig gemacht werden müssen oder auf Anfragen gar nicht reagieren. Hat die Akteure der Mut verlassen, fehlt ihnen die Entschlossenheit oder haben sie sich nach den vielen Dämpfern entschlossen, lieber (über)vorsichtig zu handeln? Wie auch immer, Fakt ist, den Planern läuft langsam aber sicher die Zeit weg. Wenn der AhrSteig erst kommt, wenn Wandersteige schon wieder out sind, ist es zu spät. Die Region braucht das Angebot jetzt, denn die Konkurrenz schläft nicht.

Täglich gehen bei den Touristikern Anfragen aus dem In- und Ausland ein, doch mehr als verträsten kann man momentan die Kunden nicht. Da es auch anderswo gute Wandermöglichkeiten gibt, ist die Frage, wie lange potentielle Besucher des AhrSteigs noch warten werden. Auch auf diese Frage gibt es keine Antwort.

Gregor Schürer,

Bachstraße 76, 53474 Bad Neuenahr-Heimersheim
freier Journalist & Autor